

# Festschrift Zehn Jahre Produktionsschule Barmbek

2009-

2019

## Inhaltsverzeichnis

#### Vorwort

Produktionsschulen in Hamburg- eine Erfolgsgeschichte	S.6
10 Jahre Produktionsschule Barmbek- eine Zeitreise	S.10
Interview mit Frau Herder,	
Betriebsleiterin der Produktionsschule Barmbek	S.14
Interview mit Herrn Lokatis,	
Schulleiter der Produktionsschule Barmbek	S.17
Bildungsbegleitung an der Produktionsschule Barmbek	S.18
Das Auszeit-Modell	S.18
Soziales Lernen an der Produktionsschule Barmbek	S.19
Der Weg in die Ausbildung	S.21
Die Abteilungen in der Produktionsschule Barmbek	S.22
Das Kollegium der Produktionsschule Barmbek	S.28
Stimmen aus 10 Jahren Produktionsschule Barmbek	S.29

### **Vorwort**

Eine Erfolgsgeschichte in Barmbek!

Ein Zeitfenster von 10 Jahren ist doch einen Rückblick wert, liebe Leser und Leserinnen. Dazu möchten wir Sie in die Produktionsschule Barmbek mit dieser Festschrift einladen.

Viele junge Menschen lernen durch Begreifen. Ja, diese Reihenfolge von "lernen" und "begreifen" ist absichtlich so gewählt, da die Produktionsschule genau diese Maxime so lebt. Dieses praktisch angewandte Lernen, also das mit den Händen begreifen, ist ein wichtiger und motivierender Schlüssel, welchen Sie in dieser Broschüre immer wieder finden werden. Mit diesem Konzept der Produktionsschule Barmbek ermöglicht die Stiftung Berufliche Bildung vielen jungen Menschen einen guten und sicheren Start in eine berufliche Zukunft.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen mit dieser Festschrift einen spannenden Einblick in unsere Produktionsschule Barmbek.

Olav Vavroš Geschäftsführung operativ Stiftung Berufliche Bildung Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Freundinnen der Produktionsschulidee,

vor nunmehr zehn Jahren hat die Hamburger Bürgerschaft die Einrichtung und Finanzierung von Produktionsschulen in freier Trägerschaft beschlossen. Die Produktionsschule Barmbek gehört zu den ersten vier Produktionsschulen, die im September 2009 an den Start gingen.

Auch wenn Hamburger Produktionsschulen aus dem Haushalt der Bildungsbehörde finanziert werden und auch das Wort "Schule" zu entsprechenden Assoziationen führt: Sie entsprechen ihrer Grundkonzeption und ihrem Grundanliegen nach bewusst gerade nicht dem sogenannten "schulförmigen" Lernen. An Produktionsschulen gibt es keine Schulklassen oder Lehrpläne im Sinne des Hamburgischen Schulgesetzes. Ihre didaktischen Zentren sind die Werkstatt- und Dienstleistungsbereiche, in denen Produkte und Dienstleistungen für reale Kunden in unterschiedlichen Berufsfeldern produziert und verkauft werden. Der Arbeits- und Lernalltag einer Produktionsschule wird betriebsähnlich organisiert.

Die konsequente Verknüpfung der Lernprozesse über die Produktionsprozesse ermöglicht nicht nur andere Zugänge und (neue) Motivation zum Lernen, sondern vermittelt grundlegende berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die für die Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer Erwerbstätigkeit notwendig sind.

Wer einmal eine Produktionsschule besucht hat, ist fasziniert von dem "Andersartigen", von den unkonventionellen, aber immer auf die einzelne Persönlichkeit zugeschnittenen Herangehensweisen und von den Menschen, die hier mit- und voneinander lernen und arbeiten. Einen kleinen Einblick ermöglicht die Produkionsschule Barmbek mit dieser vorliegenden Festschrift und auch mit den verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen rund um den 10-jährigen Geburtstag.

Inzwischen ist deutlich geworden, dass das Konzept Verbindung von Arbeiten und Lernen in betriebsähnlichen Strukturen überzeugend zu "funktionieren" scheint. Dies zeigt sich nicht nur an den beeindruckenden Übergangszahlen. Dass sich Produktionsschulen in Hamburg zum Strukturelement am Übergang Schule – Beruf entwickelt haben, war kein "Selbstgänger". Gerade die Aufbauphase war von hohem Erfolgs- und Erwartungsdruck gekennzeichnet. Einem Druck, dem sich die Produktionsschule Barmbek und auch die anderen sieben Hamburger Produktionsschulen erfolgreich und konsequent gestellt haben. Mein Respekt und Dank geht an die Mitarbeitenden und an die Jugendlichen der Produktionsschule Barmbek, aber auch an die Akteure außerhalb der Produktionsschule(n), die sich gemeinsam den kommenden Herausforderungen stellen werden, um die der Hamburger Produktionsschulen Erfolgsgeschichte weiterhin fortschreiben zu können.

Dr. Cortina Gentner Fachreferat für Produktionsschulen im Hamburger Insttiut für Berufliche Bildung (HIBB)

# Produktionsschulen in Hamburg- eine Erfolgsgeschichte

Die historischen Ursprünge des Produktionsschulansatzes lassen sich zum einen in den Konzepten der Reformpädagogen des Bundes Entschiedener Schulreformer - wie Paul Oestreich oder Georg Kerschensteiner - in den 1920er-Jahren entdecken, zum anderen geht die Idee auf die Gründung von Einrichtungen zur beruflichen Bildung in Frankreich zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurück (vgl. Wikipedia.de).

Das Modell der Produktionsschulen hat sich vor allem in Dänemark mit ca. 100 Produktionsschulen flächendeckend erfolgreich etabliert und ist Bestandteil des Regelschulsystems für die Zielgruppen Schulabbrecher, Abbrecher der Berufsausbildung und arbeitslose Jugendliche (16 – 25 Jahre).

Produktionsschulen dänischen Bestehen der der Grundlaae des Produktionsschulaesetzes 1985, konnte damalige Arbeitslosenquote dieser Zielgruppe mehr als halbiert werden. Angesichts der wachsenden Zahl von Menschen in dieser Zielgruppe, nämlich in Deutschland 9,1 % Schulabbrecher (2001/2002), 23,7 % Ausbildungsabbrecher (2001) und 9,6 % arbeitsloser Jugendlicher unter 25 Jahren (1/2004), wurde in einer vom BMBF-geförderten Studie der aktuelle Stand der Umsetzung dieses Modells in Dänemark analysiert. Zugleich wurden 30 Bildungseinrichtungen (Produktionsschulen oder ähnliche Ansätze) in Westdeutschland sowie zwei österreichische Produktionsschulen in die Analyse einbezogen (Vgl.Schöne 2005).

Die Besonderheit an Produktionsschule ist ihre Arbeit mit den Jugendlichen.

Das (berufs-)pädagogische Zauberwort heißt Produktion. Die Arbeit steht im didaktischen Zentrum produktive Produktionsschulen und trägt dazu bei, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung qualifiziert zu unterstützen. Darüber hinaus Produktionsschule fremdbestimmte will nicht Arbeitstugenden und demokratische Grundwerte vermitteln, um junge Menschen in die Gesellschaft zu integrieren; positiv in der Persönlichkeitsentwicklung, von der Selbstwirksamkeit über Teilhabe, zur Lebensfähigkeit. Die "Berufliche Förderpädagogik" (Bojanowski) bildet dabei die Grundlage für die Kompetenzen und Qualifikationen der Fachkräfte in Produktionsschulen (vgl. Mertens 2016).

Die Arbeit an Produktionsschulen ist starkt praxisorientiert ausgerichtet und wird in betriebsähnlichen Strukturen organisiert (vgl. Meier 2017). Lernprozesse werden über konkrete Arbeitshandlungen gefestigt und erlebbar gemacht, sodass die Jugendlichen motiviert werden, Arbeitsaufträge durchzuhalten, weil sie das Ergebnis konkret sehen, anfassen, eröleben und fühlen. Dazu Michael Mertens (vgl. Mertens 2016):

"Das pädagogische Konzept der Produktionsschule ist konstitutiver Bestandteil der Arbeitsund Produktionsprozesse zur Förderung und Kompetenzentwicklung junger Menschen.
Lernprozesse werden mit Arbeit in betriebsnahen Strukturen mit "Werkzeugen" und
Inhalten zielorientiert verknüpft ("Der Wunsch nach Theorie entsteht in der Produktion!").
Gerade dadurch werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die für die
Aufnahme und Durchführung einer Berufsausbildung und/oder einer Erwerbstätigkeit
notwendig sind, entwickelt und gefördert. Die betriebsnahen Strukturen (Werkstätten bzw.
Dienstleistungsbereiche) bilden das Gerüst und Werkzeug für eine arbeitsweltbezogene
Berufsorientierung, -vorbereitung, -ausbildung und Nachqualifizierung. In der auf soziale
Bedürfnisse und Lebensperspektiven von lebendigen Menschen orientierten Werkstattkultur
der Produktionsschule verknüpfen sich die Kultur und Geschichte der lebendigen Arbeit mit
den Erkenntnissen der digitalen Revolution mit der Kultur der Jugend in Handlungseinheit
mit der Idee des produktiven Lernens: eine historisch neue Gestalt von Bildung und
Erziehung."

Zentrum der Lernprozesse sind Kundenaufträge, anhand derer die und Komplexität von Produktionsprozessen Vielschichtigkeit sichtbar gemacht werden und herausfordernd wirken, da sich die Schüler damit auseinandersetzen, damit am Ende der Erfola steht. Die Produktionsschüler sind stolz auf das Erreichte und motiviert. den nächsten Kundenauftrag, der sogar komplexer sein kann, in Angriff zu nehmen, vertrauen sie doch auf das im Wesen eines Auftags liegende Gelernte. Die Schüler/-innen wachsen gleichsam an dem Gelernten, weil sie über mehr Erfahrungsstrukturen verfügen. Somit findet an Produktionsschulen Lernen Zusammenhängen statt (vgl. Meier 2017) und nicht isoliert in Teilschritte zeraliedert, bei denen man die Gesamtzusammenhänge nicht mehr erkennt

Mit dem Start der Hamburger Produktionsschullandschaft 2009 ging dann eine echte Signalwirkung für die gesamte Landschaft aus.

Die Hamburger Produktionsschullandschaft ist einmalig. Sie wurde auf Basis eines parlamentarischen Beschlusses eingerichtet (vgl. Gentner 2017).

Produktionsschulen in Hamburg sind – als Element der Hamburger Bildungsreform und integraler Bestandteil des neustrukturierten Übergangssystems Schule – Beruf – ein Alternativangebot zur Ausbildungsvorbereitung an berufsbildenden Schulen und insofern Schulpflicht ersetzend. Produktionsschulen sind primär ein ausbildungs- und berufsvorbereitendes Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebot, das in freier Trägerschaft durchgeführt wird. Die Einrichtung und der Betrieb von Produktionsschulen ist eine Aufgabe in gesamtstädtischer Verantwortung (Vgl. BSB 2013).

Produktionsschulen beteiligen sich durch Kooperationen mit den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen (insbesondere den Stadtteil- und Av-Schulen) am Aufbau sozialräumlicher Bildungsstrukturen in den Bezirken. Hierdurch sollen Jugendliche, die sonst ohne Chance auf Übergänge in Ausbildung und Beschäftigung bleiben, wirksamer gefördert werden (Vgl. BSB 2013).

Auch an Hamburger Produktionsschulen werden das Arbeiten und Lernen miteinander verbunden. Die dikatischen Zentren sind die Werkstätten, die Produkte und Dienstleistungen für reale Kunden anbieten. Die Verknüpfung von Lern-und Porduktionsprozessen führen daazu, dass Grund legende berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Verhaltensweisen, die für die Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer Erwerbstätigkeit notwendig sind, vermittelt werden (vgl. Gentner 2017).

Grund legend ist eine pädagogische Haltung, die die Jugendlichen mit ihren individuellen Wünschen, Interessen und Stärken in den Mittelpunkt stellt, um die Misserfolge der vergangenheit vergessen zu lassen und dafür zu sorgen, die Stärken zu stärken, um eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten. Deshalb stehen die Kompetenzen der Jugendlichen im Vordergrund und nicht deren Defizite(vgl. Gentner 2017).

Dieses Konzept hat dafür gesorgt, dass sich die Produktionsschulen erfolgreich in die Hamburger Bildungslandschaft integriert haben, weil dieses Konzept erfolgreich darin ist, die Jugendlichen zu stärken und zu motiveren, dass sie den nächsten Schritt gehen können, einen Ausbildung zu beginnen und diese durchzuhalten.

#### 10 Jahre Produktionsschule Barmbek- eine Zeitreise

Die Produktionsschule Barmbek ist ein Betrieb der Stiftung Berufliche Bildung und wird von der Behörde für Schule und Berufsbildung finanziert. Seit zehn Jahren ist das Ziel der Produktionsschule, Schülerinnen und Schüler fit für ihre Anschlussperspektive zu machen, d.h., dass sie es schaffen, eine Ausbildung oder eine Beschäftigung zu finden und diese auch durchzuhalten.







In diesen 10 Jahren hat sich eine Menge getan. Gehen Sie mit uns auf eine Zeitreise und verfolgen Sie die Entwicklung der Produktionsschule Barmbek anhand wichtiger Meilensteine in der Geschichte der Schule:

Im Anfang war die Idee. Wir eröffnen eine Schule, die anders ist, als die Regelschulen in Hamburg! Wir nehmen die Jugendlichen auf und trainieren mit Ihnen handwerkliches Geschick sowie Grundlagen für die anschließende Ausbildung. Dazu brauchten wir eine Werkstatt, die die Jugendlichen selber einrichten durften.



Dann fingen die Jugendlichen an, Werkstücke herzustellen, die einen neuen Trend aufgriffendas Stand-up-Paddling. Voller Stolz wurde im Mai 2010 am Tag der Produktionsschulen der Prototyp, die "Barmbek", getauft.

Verlaub- Die Mit Stand-up-Paddler richtia gelungen. waren uns gut Deswegen überlegten wir uns, was in der Hansestadt noch ein beliebter Sport wäre und kamen auf das Longboard. So fingen wir an, Longboards in allen Farben und möglichen Formen ZU bauen.





Parallel zum Aufbau der Werkstätten begann der Aufbau des Kontors. Schließlich müssen die Produkte an die Kunden gebracht werden. Also haben sich die Schüler/-innen überlegt, wie man das am besten machen kann und haben Kataloge und Flyer entwickelt, aber auch notwendige Dokumente wie

Warenbegleitpapiere, Rechnungen oder Anfragen an potenzielle Lieferanten.

Außerdem war es wichtig, bekannt zu werden. Und wo kann man bekannter werden, wenn nicht auf Ausstellungsmessen. So wagten wir im Oktober 2012 unseren ersten Messeauftritt auf der "Hanseboot". Wenn man auf einer Yacht segelt, so kann man das auch auf Stand-up-Paddlern. Der Messeauftritt bestärkte uns,



weitere Aktionen in Angriff zu nehmen, sodass wir im August 2013 auf der Verbrauchermesse "Du und Deine Welt" zum ersten Mal unsere Longboards angeboten haben.

Dazwischen nahmen wir im Juni 2013 an der ersten Schülerfirmenmesse in Hamburg-Kirchdorf teil und stellten uns sowie unsere Produkte vor. Seitdem sind wir regelmäßig an den Schülerfirmenmessen vertreten.

Die Schüler/-innen und das Team sind beständig dran, neue Produkte zu entwickeln. So haben wir 2012 angefangen, Kajaks zu bauen, 2013 BalanceBoards herzustellen und auch Experimente zu wagen. So hat beispielsweise ein Kundenauftrag den Bau eines Stand-up-Paddlers als Rennkatamaran bedeutet.

2014 ist die Schule in die ehemaligen Werkstätten der Jugendbildung Hamburg im Wiesendamm 22d umgezogen.

Seitdem haben wir mehr Platz, um unsere Produkte herzustellen.



In den neuen Hallen haben wir angfangen, unsere Produktpalette ständig zu erweitern. Dabei haben wir neben dem Wassersport einen neuen Schwerpunkt gesetzt: Natur und Garten.

Es handelt es sich um Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten sowie um Gartentische undbänke. Dabei soll den Schülern der Bezug zur Natur (wieder) vermittelt werden, sodass sie die Wichtigkeit eines gesunden Ökosystems erfahren, erleben, und durch den Bau von Nisthilfen selber dazu beitragen.



Ende 2018 verließ uns Herr Fröhlich als Betriebsleiter der Produktionsschule Barmbek in Richtung Ruhestand. Frau Mona Bano Herder hat die Leitung übernommen und angefangen, die Anzahl der Gewerke weiter auszubauen. So verfügt die Produktionsschule Barmbek neben den klassischen Gewerken mittlerweile über eine Kosmetikabteilung in Kooperation mit der Jugendbildung Hamburg, eine Gastronomieabteilung sowie eine Metall-und Zweiradabteilung.

Außerdem hat die Schule ein neues Logo erhalten und einen neuen internetauftritt. Alles Wichtigee rund um die Produktionsschule Barmbek findet sich auf www.ps-barmbek.de



Sie merken, dass in zehn Jahren viel passiert ist. Wir sind stolz auf das bisher Erreichte und nicht müde, an unsere Erfolge anzuknüpfen zum Wohle unserer jungen Schüler/-innen!

#### Interview mit Frau Herder, Betriebsleiterin der Produktionsschule Barmbek

Seit wann sind Sie in dieser Schule?

 In der Produktionsschule Barmbek bin ich seit September 2018.

Warum haben Sie zur Produktionsschule gewechselt?

 Ich war vorher an der Produktionsschule Harburg als Lehrkraft, und ich bin hierher gekommen, weil das auch eine Partnerschule ist von der Stiftung Berufliche Bildung und weil

hier eine Stelle frei geworden ist, um die Schule mitzuleiten und neu zu strukturieren.



 Bevor ich hier war, war ich an der Produktionsschule Harburg als Lehrkraft und davor habe ich als Coach gearbeitet. Ich habe ganz viel Fortbildung gemacht für Erzieher und Erzieherinnen sowie für Lehrkräfte zum Thema politische Bildung und interkulturelle Sensibilisierung.

#### Was sind Ihre Ziele hier?

 Meine Vision ist es in den nächsten Jahren eine Schule hier mitzuentwickeln, die für ganz unterschiedliche Jugendliche ein Jahr ein Berufsfeld anbietet, in dem man seine Stärken herausfinden kann, seine Potenziale entdeckt, wo man sich weiter entwickeln möchte, um dann ganz bewusst entscheiden zu können, wo möchte ich hin nach der Schule.

Als Sie hier angefangen haben, was war Ihr erster Gedanke?

 Mein erster Gedanke war, als ich hier angefangen habe: "Mein Gott, ist das ein großer Laden, ich weiß nicht, ob ich die Tür finde, um wieder nach Hause zu kommen, weil ich



gar nicht weiß, wo ich rein gekommen bin." Ich bin nicht so gut in Orientierung, und ich bin hier am Anfang ständig in die falschen Räume gelaufen. Das war mir nicht so ganz klar, wo ich hin muss.

Ilnzwischen denke ich mir: "Gott sei Dank ist hier ein ganz tolles Team von Leuten, die schon lange im Bereich Produktionsschule arbeiten." Inzwischen sind ganz frische Kollegen dabei, und ich glaube, dass so wie bei unseren Schülerinnen und Schüler auch im Team die Mischung den Erfolg ausmacht.

Meinen Sie, dass die Gründung von Produktionsschulen sich gelohnt hat?

 Absolut. Ich glaube, dass es sich sehr gelohnt hat, so wie man im Leben auch nie nur ein Weg gehen kann, sondern immer unterschiedliche Entscheidung treffen kann. Ich glaube es ist grade in der Phase, wo man sich entscheiden muss, wo will ich hin nach der Schule wichtig, dass man verschiedene Angebote, die ein dabei unterstützen diesen Weg zu finden auch wahrnehmen kann.

Was finden Sie besonders an der Produktionsschule?

• Zum einen finde ich besonders, welche Abteilungen wir hier haben und was wir hier anbieten können und wie die Kolleginnen und Kollegen die Abteilung hier führen. Ich glaube, das ist grundsätzlich für alle Produktionsschulen besonders, dass wir produzieren, deswegen heißen wir Produktionsschule, dass wir an Werkstücken, an Produkten arbeiten, dass wir Dienstleistungen aufbauen und anbieten und nicht fünf Tage die Woche acht Schulstunden die Schulbank drücken.

#### Was sagen Sie zu den Schülerinnen und Schülern?

• Zu den Schülerinnen und Schülern sage ich: "Du bist herzlich willkommen, wenn du hier sein möchtest, und du bist herzlich willkommen, wenn du hier nicht sein möchtest, denn das sind die schwierigen Tage im Jahr." Alle, die ich am Anfang des Jahres begrüßen darf, versuche ich am Ende des Jahres verabschieden zu können mit einem lachenden und einem weinenden Augen, weil man natürlich auch eine Beziehung aufbaut zu den Schülerinnen und Schülern. Es ist schade, wenn man sie nur ein Jahr begleitet und gleichzeitig ist es ja auch ein Erfolg, wenn sie dann weitergehen und weiterziehen und das machen, wo sie eigentlich landen wollen im Leben als Tischler, als Koch oder als Fachlagerist.

Das Interview führte Ahmad Ahmad (BVB-Pro)

# Interview mit Herrn Lokatis, Schulleiter der Produktionsschule Barmbek

Seit wann arbeiten Sie in dieser Schule?

• Seit Ende 2010 bin ich hier als Schulleiter tätig.

Warum haben Sie sich für diese Schule entschieden?

 Ich habe Spaß daran, mit Jugendlichen zu arbeiten mit einer Kombination aus Jugendarbeit und Handwerk.



Was sind die Punkte, auf die Sie stolz sind und was hätten Sie lieber anders gemacht?

• Wir sind froh und stolz, wenn wir es geschafft haben, einige Jugendliche so weit voran gebracht haben, dass sie in Ausbildung gegangen sind.

Was erwarten Sie von den Schülern?

 Von Schülern erwarte ich, dass die Chancen, die wir bieten, wahrgenommen werden und dass sie sich in vielen Lebensbedingungen verbessern werden.

Meinen Sie, dass Sie in letzten Jahren Ihren Beitrag geleistet haben?

• Ja, allerdings schaffen wir es nicht, bei allen Schülern unsere Ziele zu verwirklichen.

Wie hat sich die Schülerschaft entwickelt?

• Es gibt nicht den allgemeinen gültigen Schüler, sondern Individuen mit ganz eigenen Stärken und Schwächen.

Wie sehen Sie die Produktionsschule in zehn Jahren?

• Vielleicht wird dann der Fokus mehr auf pädagogische Betreuung als auf Berufsvorbereitung gelegt.

Das Interview führte Ahmad (BVB-Pro)

#### Bildungsbegleitung an der Produktionsschule Barmbek

An der Produktionsschule Barmbek gilt das Patensystem. Das bedeutet, dass jeder Ausbilder und Lehrer eine Anzahl von SchülerInnen als Bildungsbegleiter betreut und sie über das Produktionsschuljahr unterstützt. Der Bildungsbegleiter ist Vertrauensperson, an die man sich jederzeit wenden kann, wenn ein Notfall vorliegt oder man Trost sucht oder sich über einen Sachverhalt auseinandersetzt.

Dabei finden monatlich Förderplangespräche statt, in denen Ziele formuliert werden, die die Jugendlichen erreichen sollen. Die ziele können aus dem sozialen, persönlichen oder kognitiven Kompetenzbereich stammen. Wichtig ist, dass die Zielsetzung dem Entwicklungsstand des Jugendlichen adäquat ist, es erreichbar ist und eine Verhaltensveränderung bewirkt, durch die der Jugendliche gestärkt wird und "reifer" wird, zukünftige Belange besser handzuhaben

#### Das Auszeit-Modell

Neben der regulären Teilnahme an der Produktionsschule Barmbek haben SchülerInnen seit dem 01.02.2011 die Möglichkeit, am Auszeit-Modell an der Produktionsschule Barmbek teilzunehmen.

Das Auszeit-Modell besagt, dass SchülerInnen aus Regelschulen für eine befristete Zeit an der Produktionsschule verweilen können. Für max. 3 Monate sollen die Schülerinnen und Schüler durch ein alternatives pädagogisches Umfeld und praktisches Tun neu orientiert, sozial stabilisiert, wieder systematisch an das Lernen herangeführt und für den weiteren Besuch der Regelschule motiviert werden.

Je Produktionsschule dürfen höchstens fünf Jugendliche nach dem "Auszeit-Modell" aufgenommen werden. Es stehen somit insgesamt 40 "Auszeit"-Plätze an acht Produktionsschulen zur Verfügung.

Als Mindestalter gilt das vollendete 15. Lebensjahr. Da in Produktionsschulen marktnah produziert und gearbeitet wird, gelten die Regelungen des § 5 JuArbSchG. Die Höhe des monatlichen leistungsabhängigen Produktionsschulgeldes beträgt max. 50 Euro pro Monat.

Wichtige Instrumente des "Auszeit"-Modells sind:

- vorab: Fallkonferenz mit Vertreter/innen des Beratungsdienstes der
- Stadtteilschule bzw. der zuständigen REBBZ-Stelle sowie Klassen- bzw.
- Vertrauenslehrerin und Abteilungsleitung der Stammschule, die REBBZ -Leitung,
- ein/e Vertreter/in der in Frage kommenden Produktionsschule, das zuständige
- Fachreferat für Produktionsschulen Förderplan (mit den entsprechenden Entwicklungs-/ Lernteilzielen)
- detaillierte Anwesenheitsliste
- regelmäßige Enwicklungsplangespräche
- Lerntagebuch (führen Schülerinnen und Schüler selbst, Festhalten der individuellen Lernfortschritte)
- Dokumentation der erworbenen Kompetenzen
- abschließend: Folge-Fallkonferenz

#### Soziales Lernen an der Produktionsschule Barmbek

Nach Christina Großmann bezeichnet der Begriff Sozialverhalten das "Verhalten von Menschen in einer Gemeinschaft oder Gruppe. Eine solche Gemeinschaft oder Gruppe stellt z.B. eine Schulklasse dar. Innerhalb dieser Gruppe zeigt jedes Mitglied sein Sozialverhalten. Sozialverhalten bedeutet in diesem Sinn jede Reaktion auf soziale Reizung" (2011,11).

Die Schüler/-innen kommen überreizt an die Produktionsschule Barmbek. Die Vielfalt an Reizen in der Gesellschaft lässt es ihnen schwerfallen, eine vernünftige Entscheidung zu treffen, da die Entscheidungsfindung von spontanen Handlungen überlagert wird. Besonders häufig findet man diese Muster in Konfliktsituationen, die schnell eskalieren können, weil eine Alternativhandlung nicht gekannt wird oder von schnellen Impulshandlungen überdeckt wird.

Daher findet immer zu Beginn des Produktionsschuljahres ein zweiwöchiges Sozialtraining statt. Es hat zum Ziel, dass die Jugendlichen Wertschätzung erfahren und Wertschätzung weitergeben, dass sie lernen, wie man Konflikte friedlich löst, miteinander kommuniziert und wie man im Team arbeitet. Die Bereiche, die im Sozialtraining der Produktionsschule behandelt werden, sind:

- Kennenlernen
- Regeln
- Struktur
- Vertrauen
- Kommunikation
- Gewalt
- Konflikte

Dadurch werden sie in ihrer Handlungskompetenz gestärkt, sodass sie auch in der Ausbildung eine gute Visitenkarte hinterlassen, wenn es um die Soft Skills geht, die in der Ausbildung immer wichtiger werden.

#### Der Weg in die Ausbildung

Die Ziele der Bildungs- und Qualifizierungsprozesse in der Produktionsschule sind vielfältig. Dazu gehören vorrangig die Stabilisierung, Förderung und Entwicklung von grundlegenden Kenntnissen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen sowie ersten beruflichen Fertigkeiten, die für den Übergang in eine Berufsausbildung, in eine qualifizierte Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt oder Weiterqualifizierung erforderlich sind.

Dazu ist es wichtig, die Jugendlichen in ihrem Produktionsschuljahr auf den nächsten Schritt nach Beendigung der Produktionsschule vorzubereiten. Das ist die Ausbildung. Um die TeilnehmerInnen zu stärken und fit für die Ausbildung zu machen, unternehmen wir folgende Schritte:

- Berufsorientierung: Welcher Beruf passt zu mir?
- Stärken und Schwächen: Was kann ich gut? Was muss ich noch trainieren?
- Besuch von Ausbildungsmessen: Wo findet meine zukünftige Ausbildung statt?
- Vernetzung mit Anbietern überbetrieblicher Ausbildungen: Wenn es für eine betriebliche Ausbildung nicht reicht, werden wir überbetrieblich fündig.
- Vernetzung mit der Jugendberufsagentur (selbstverständlich): Die Jugendberufsagentur lässt keinen in Stich, wir auch nicht.

Daher freuen wir uns sehr, wenn Ehemalige berichten, dass sie ihre Ausbildung absolvieren und diese auch durchhalten. Genauso darf sich die Stadt Hamburg über Zuwächse an Tischlern, Malern, Uhrmachern, Gesundheits-und Pflegeassistenten etc. freuen.

#### Abteilungen in der Produktionsschule Barmbek

#### Metallwerkstatt

In der Metallwerkstatt befinden sichunterschiedliche Maschinen, mit denen man aus altem Rost Metall neu zaubern kann. Ziel ist es, nicht nur mit Metall zu arbeiten, um beispielsweise Füße für unsere Gartenbänke herzustellen, sondern auch im Bereich Zweiradmechanik an Fahrrädern und Mofas zu tüfteln.



O-Ton aus der Metallwerkstatt: "Ich habe Schrauben geschliffen und mit Stahlplatten gearbeitet. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht und ich habe festgestellt, wie toll man mit Metall arbeiten kann und was man daraus fertigen kann "



#### **Holzwerkstatt**

Aus Holz lassen sich mit Spaß und etwas Geduld wunderbare Dinge bauen.



Wir geben unseren Schüler\*innen Raum sich mit dem Werkstoff Holz auszuprobieren, Longboards und diverse Möbelstücke herzustellen. Von Bohren, über Hämmern, Sägen und Schleifen bis hin zur Beschichtung - In unserer Werkstatt nutzen wir verschiedene Arbeitstechniken und Maschinen zur Holzverarbeitung.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und wir erkunden, wie vielseitig die Arbeit mit Holz ist.



O-Ton aus der Holzwerkstatt: "Ich habe gelernt, wie man aus Holz bestimmte Sachen bauen kann. Ich habe sehr viel an verschiedenen Sachen gearbeitet. Ich habe eine Kiste gebaut und das hat mir echt Spaß gemacht. Und das ich auf eine Holzplatte meinen Lieblingsschauspieler zeichnen durfte. Es macht sehr Spaß, Sachen aus Holz zu bauen. Ich kann es jedem empfehlen, die sich viel mit Holz beschäftigen oder die es interessiert."

#### Kosmetik

Spieglein, Spieglein an der Wand... Und weiter? Schönheitsideale und das Geheimnis der ewigen Jugend

faszinieren uns. Sich äußerlich zu verwandeln ist mit den Hilfsmitteln von Beauty- und Pflegeprodukten kinderleicht.

In der Kosmetikabteilung beschäftigen wir uns intensiv mit den Grundlagen der Haut- und Gesichtspflege.



Wie funktioniert ein typgerechtes Styling, welche verschiedenen Make-up Arten gibt es und wie führt man ein Beratungsgespräch? Diesen Fragen gehen wir auf den Grund und vertiefen unser Wissen in weiteren Workshops zu Gesichtsbehandlungen, Maniküre und Hauttypenbestimmung.



O-Ton aus der Kosmetikabteilung: "Ich hatte viel mit Kosmetik zu tun, da es mir sehr viel Spaß bringt, zu schminken oder geschminkt zu werden. Ich wollte lernen, wie man andere schminkt und sich selbst auch. Ich habe an der Produktionsschule Barmbek an dem Bereich Kosmetik teilgenommen. Ich habe da sehr viele Sachen gelernt und ausprobiert und wie man bei Kunden eine Gesichtsbehandlung macht. Da ich das auch bei anderen gemacht habe und es auch machen durfte, hat es mir sehr Spaß gebracht. Ich kann es jedem/jeder empfehlen, der oder die sich mit Kosmetik interessiert."

#### **Kontor**

Das Kontor ist die kaufmännische Abteilung in der Produktionsschule. Hier werden grundlegende PC-Kenntnisse erlernt. Wir zeigen unseren Schüler/-innen, wie man mit den Microsoft Office Programmen Word und Excel arbeitet.



Neben dem Erstellen von Angeboten und Rechnungen sowie Kostenvoranschlägen bieten wir Bewerbungstrainings und hilfreiche Infos bei der Recherche von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. Im Marketing-Schwerpunkt üben wir uns im Erstellen von Flyern, präsentieren die Produkte aus unseren Werkstätten, schreiben Pressetexte und sorgen für neue Follower auf unseren Social-Media-Kanälen, wie Instagram und Facebook. Außerdem organisieren wir Verkaufsgelegenheiten für unsere Produkte.



O-Ton aus dem Kontor: "Das Kontor gefällt mir, weil man hier gut lernen und eine Ausbildung finden kann. Man kriegt im Kontor viel Hilfe beim Bewerbungschreiben. Im Kontor lernt man Büroarbeit gut kennen. Die Lehrer sind ganz nett und haben viel Geduld."

#### **Frühstückswerkstatt**

Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme. Beim gemeinsamen Kochen entwickelt man ein Gespür für seine Mitmenschen und verschiedene Zutaten: Was bedeutet bio, ist



regional wirklich regional und nehmen Vegetarier den Tieren das Essen weg?

In unserer neuen Abteilung, der Kreativ-Werkstatt "Projekt: Frühstücksbistro", beschäftigen wir uns mit den Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung. Wir machen dich vertraut mit der Verarbeitung und Verwendung von Lebensmitteln. Dabei behandeln wir verschiedenste Produkte, entdecken die Küche anderer Kulturen, sprechen über Trends und Tradition, probieren aus und schmecken ab.



O-Ton aus der Frühstückswerkstatt: "Ich arbeite auf der Produktionsschule Barmbek im Bereich der Gastronomie. Wir bereiten täglich das Essen für die anderen Schüler vor, dazu gehört auch das Zubereiten von Desserts. Diese Tätigkeit gefällt mir am besten. Nachdem die Schüler gegessen haben, waschen wir ab, wischen die Tische und fegen zum Schluss. Das Saubermachen macht mir am wenigsten Spaß, aber es gehört halt dazu. Im Großen und Ganzen macht mir die Arbeit Spaß und ich bin froh, dass ich in diesen Bereich arbeite."

#### **Unterricht und Abschluss**

Nächste Station: Erster Allgemeinbildender Schulabschluss! In den Unterrichtsfächern Sprache und Kommunikation (Deutsch), Mathe und Englisch vermitteln wir alle wichtigen Lerninhalte für die



Abschlussprüfung. Mit hilfreichen Selbstlern-/ und Lernmethoden sowie individueller Nachhilfe unterstützen wir die Schüler\*innen bei der Prüfungsvorbereitung.

O-Ton aus dem Unterricht: "Ich habe in Mathe, Deutsch und Englisch teilgenommen. Ich habe sehr viel gelernt und bin gut mitgekommen. Ich wollte dieses Jahr meinen Hauptabschluss erreichen. Dafür musste ich halt viel lernen. Mir wurde alles gut erklärt, damit ich gut vorbereitet bin für die Prüfung. Ich habe in Mathe sehr viel zur Dreisatzrechnung gemacht und wurde da besser. In Englisch hatte ich sehr viel mit Shops zu tun. Am Anfang war es erst sehr schwierig für mich, da ich ja nicht so gut Englisch konnte. Aber es wurde mir sehr gut erklärt damit ich es verstehen kann, was in der Prüfung vorkam. In Deutsch fiel es mir zum Teil sehr leicht, da ich mit Namenwörter zurecht kam. Und ich habe dieses Jahr das erreicht, was ich erreichen wollte. Denn ich habe mein Hauptabschluss erreicht. Und ich bin sehr glücklich darüber, dass ich es geschafft habe. Auch wenn ich am Anfang meinte, ich schaff es nicht. Aber ich habe nie aufgegeben und ich habe es am Ende geschafft. Ich kann die Produktionsschule Barmbek jedem empfehlen. Denn man lernt hier echt gut und auch sehr viel. Und alle Lehrer - Lehrerinnen sind ganz nett, diese Schule macht echt Spaß."

#### Das Kollegium der Produktionsschule Barmbek

Das Kollegium der Produktionsschule Barmbek, das jederzeit sein Bestes für das Wohl der Schüler/-innen gibt, ist bunt und vielfältig, genauso wie die Produktionsschule!



Vordere Reihe (von links nach rechts):

#### Katharina Wellm

FUNKTION: Werkstattpädagogin Gastronomie

**Henri Borchert** 

FUNKTION: WerkstattpädagogeHolzwerkstatt

Mona Bano Herder

FUNKTION: Betriebsleiterin

**Nicole Schoe** 

FUNKTION: Werkstattpädagogin Metallwerkstatt

Hintere Reihe (von links nach rechts):

#### **Peter Lokatis**

FUNKTION: Schulleitung Sebastian Janiszewski

FUNKTION: Lehrer D,M,E, kaufmännischer Bereich

Merle Fürderer

FUNKTION: Lehrerin D,M,E, ab 08/2019 an der PS Harburg

#### Stimmen aus 10 Jahren Produktionsschule Barmbek

"Die Produktionsschule ist sehr gut, weil man hier vorbereitet wird und Hilfestellung im Bereich Berufe bekommt. Die Schule unterstützt einen sehr viel in diesem Bereich."

#### Absolvent, Jahrgang 2012/2013

"Man ist in der Produktionsschule sehr gut aufgehoben, wenn man auf der Suche nach einer Ausbildung oder seine handwerklichen Fähigkeiten weiterentwickeln möchte."

#### Absolvent, Jahrgang 2013/2014

"Verständnisvolle Lehrer, die uns sowohl bei schulischen als auch privaten Problemen behilflich sind und unsere Situation verstanden haben und sich hineinversetzen können. Viel Unterstüzung bei der Suche nach einer Ausbildung und bei dem Schulabschluss."

#### Absolvent, Jahrgang 2015/2016

"Nette Schule, Nette Lehrer. Man hat viel unternommen. Die Lehrer haben viel organisiert. Sie haben uns gezeigt wie arbeiten geht, was man mitnehmen sollte. Wir wurden gut vorbereitet auf das Arbeitsleben und die Prüfungen. Die Ideen, die von den Schülern kamen, wurden berücksichtigt und mit eingeplant. Meine Lieblingslehrer waren Herr Janiszewski, Frau Fürderer und der Schulleiter, Herr Lokatis."

#### Absolvent, Jahrgang 2016/2017

"Ich bin damals auf die PSB gekommen und hatte keinen Plan, was ich später einmal machen wollte. Doch durch die PSB habe ich Einblicke in verschiedene Berufe bekommen und mich entschlossen, eine Ausbildung zur Tischlerin zu machen, was ich heute mit Motivation und Freude mache."

#### Absolventin Jahrgang 2017/2018

"In der Produktionsschule Barmbek habe ich gelernt, wie man richtig Bewerbungen schreibt. Denn neben dem Unterricht, war ich im Kontor, wo ich viel mit dem Computer gearbeitet habe. Zum Beispiel, habe ich Rechnungen erstellt, sowie wichtige Anrufe erledigt. Im Unterricht, fand ich besonders gut, dass man wirklich nur die Themen besprochen hat, die man für die Prüfung braucht. Wenn man etwas nicht verstanden hatte, wurde etwas so deutlich und oft erklärt, bis man es drauf hatte. Die Lehrer an dieser Schule sind sehr geduldig, verständnisvoll und echt cool drauf."

#### Absolventin Jahrgang 2018/2019

#### **Produktionsschule Barmbek**

Wiesendamm 22d 22305 Hamburg

#### www.ps-barmbek.de

## Ansprechpartner: Schulleitung

Frau Mona Bano Herder Herr Peter Lokatis

Tel.: 040/ 29 80 16 181 Fax: 040/ 29 80 16 180

#### Werkstatt

Frau Nicole Schoe Frau Katharina Wellm Herr Henri Borchert 040/ 29 80 16 186

#### Kontor

Herr Sebastian Janiszewski

040/29 80 16 197

Sie erreichen uns: Mo. - Fr. 8:00 -16:00 Uhr



#### Herausgeber:

Produktionsschule Barmbek

Wiesendamm 22d, 22305 Hamburg

Auflage: 200 Stück

Druck:

